Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 7

Artikel: Europäischer Seidenkongress in Paris

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 7. XXXII. Jahrgang. Erscheint monatlich. Zürich, 1. Juli 1925.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Zürcherische Seidenwebschule. — Europäischer Seidenkongreß in Paris. — Konferenz der Direktoren der europäischen Seidentrocknungs-Anstalten. — Deutschland. Revision des Zolltarifs. — Polen. Zollerhöhungen. — Ein- und Ausfuhr von Kunstseide in Frankreich. — Ausfuhr französischer Seidenwaren Januar—April 1925. — Generalversammlung der Zürcherichen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Verschärfung der Krise in der Textilindustrie. — Betriebseinstellungen und Betriebsreduktionen in der Seidenindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich. — Die Lage des Arbeitsmarktes in der Textilindustrie. — Belgien. Kunstseidenfabrik Tubize. — Deutschlands Kunstseidenproduktion. — Kollektivverkaufsstelle Lyoner Seidenfabriken. — Zur Lage der englischen Baumwollwebereien. — Spanien. Von der Kunstseide-Industrie. — Ungarn. Aus der textilen Veredlungsindustrie. — Seidenweberei in Palästina. — Internationaler Baumwollkongreß Wien. — Der diesjährige Seidenraupenkokon-Ertrag in den verschiedenen Ländern. — Seidenernte 1925. — Neue Schweiter-Spulmaschinen. — Die konstruktiven Grundlagen der Wälz-Lager im Textilmaschinenbau. — Die Konkurrenz der Kunstseide. — Mitteilung betr. Einzug der Abonnementsgebühr per II. Semester 1925. — Die Bedeutung der Enzyme oder Fermente in der Textilindustrie. — Mode-Berichte. Pariser Modebrief. — Marktberichte. — Firmen-Nachrichten. — Patent-Berichte. — Technische Mitteilungen aus der Industrie. — Literatur. — Aus Nah und Fern. — Vereins-Nachrichten. Zürch. Seidenwebschule. — Stellen-Anzeiger.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, sowie die Sammlungen und Websäle können Freitag und Samstag, den 10. und 11. Juli, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Am Examen werden seitens der Industrie folgende Maschinen und Apparate ausgestellt sein:

Von der Firma Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon:
Zwei automatische Kettendämm- und Ablaßvorrichtungen, Patent Saurer, für Stoffwebstühle. Typ B und Typ D.

Von der Firma Henry Baer & Co., Zürich:
a) Ein Jäggli-Wechselstuhl mit automatischem Spulenwechsel für 2 Schiffchen;
b) Präzisionswage und -Apparate;
c) eine Anzahl neuer Präzisionsfadenzähler.

Von Fritz Hürlimann, Männedorf:
a) Neuartige Spulen- und Spülirechen;
b) Stahlblechscheiben mit und ohne Dämmvorrichtung.

Von der Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen:
Eine spindellose Windmaschine für Kunstseide, Typ W. S. 5, mit Präzisions-Fadenführer und automatischer Abstellung bei Verwicklung im Strang.

Der neue Kurs beginnt am 7. September und dauert 10½ Monate. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über Rohmaterialien, Schaft- und Jacquardgewebe und in der praktischen Weberei. Die Aufnahmsprüfung findet am 24. und 25. August statt.

Zürich, den 24. Juni 1925.

Die Aufsichtskommission.

Europäischer Seidenkongreß in Paris.

Das Zusammentreten eines internationalen Kongresses der Seidenindustriellen darf wohl als ein wirtschaftliches Ereignis bezeichnet werden, handelt es sich doch um den Versuch einer internationalen Verständigung bei einer Industrie, die Hunderttausende von Arbeitern beschäftigt, Waren im Werte von Milliarden erstellt und im internationalen Weltverkehr eine bedeutende und ausgeprägte Stellung einnimmt. Die Initiative zu einer solchen Veranstaltung war, wie recht und billig, vom Mittelpunkt der größten und maßgebenden europäischen Seidenindustrie, nämlich von Lyon ausgegangen, indem der Vorsitzende der „Fédération de la Soie", der Organisation, die alle französischen Verbände der Seidenindustrie und des Handels umfaßt, Herr E. Fougère, die Seidenverbände aller europäischen Länder zu einer Zusammenkunft nach Paris auf die Tage vom 14. und 15. Juni einlud. Dabei wurden auch die Staaten berücksichtigt, in denen die Seidenindustrie eigentlich nur in Form von Kunstseidenfabriken eine Rolle spielt. Der Aufforderung folgten Vertreter von zehn Staaten, nämlich Frankreich, Italien, Deutschland, Schweiz, Großbritannien, Tschechoslowakei, Oesterreich, Spanien, Belgien und Holland. Mit Ausnahme von Polen waren somit sämtliche Länder mit bedeutender Seidenindustrie zugegen.

Die Verhandlungen wurden im Zeitraum von zwei Tagen abgewickelt, bei einer Teilnahme von annähernd 200 Delegierten. Es ist unter solchen Umständen begreiflich, daß eingehende Aussprachen nicht wohl stattfinden konnten, und daß sich der Kongreß darauf beschränken mußte, Berichte entgegenzunehmen und nach kurzer Diskussion Resolutionen zu fassen. Diese beziehen sich auf den gesamten Bereich der Seidenindustrie, von der Coconzucht bis zur Ausfuhr von seidener Konfektion.

Die erste Resolution befaßt sich mit der Coconzucht und der Spinnerei, und es waren insbesondere italienische und französische Züchter, Spinner und Seidenhändler, die sich zu diesem Gegenstand äußerten. Der Kongreß stellte fest, daß die aus Cocons italienischer und französischer Zucht gesponnenen Seiden für die Fabrikanten die beste Gewähr bieten und insbesondere dem Erzeugnis levantinischer und kleinasiatischer Zuchten vorzuziehen seien.

Die zweite Resolution bewegte sich auf praktischem Boden, indem sie die Konditionierung und Analysen der Kreppseide empfiehlt und ferner, zum ersten Mal, die Konditionierung der Kunstseide als notwendig bezeichnet. Diese Frage insbesondere beanspruchte das rege Interesse aller Kongreßteilnehmer und es liegt hier für eine internationale Verständigung ein weites und fruchtbringendes Feld offen. Wir behalten uns vor, in einem besonderen Artikel auf diesen Teil der Beratungen des Kongresses zurückzukommen.

Die dritte Resolution befaßte sich gleichfalls mit der Kunstseide, indem der Vertreter der englischen Seidenindustrie den Antrag stellte, es möchte sich der Kongreß für die allgemeine Einführung der Bezeichnung „Rayon" anstelle des Wortes Kunstseide aussprechen. Er konnte mit Recht darauf hinweisen, daß die Bezeichnung „Rayon" im Lande, das die größte Seidenindustrie und auch den größten Verbrauch von Seidenwaren besitze, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, eingebürgert sei und daß Großbritannien sich gleichfalls zu diesem Namen bekenne. Es wäre in der Tat geboten, wenn schon das Wort Kunstseide durch eine andere Benennung ersetzt werden soll, hiefür das Wort „Rayon" zu wählen, das nun einmal in der angelsächsischen Welt bekannt ist. Im Kongreß wurde jedoch die Meinung vertreten, daß es mit einem Wortwechsel allein nicht getan sei, sondern daß das Hauptgewicht auf den Schutz des Käufers gelegt werden sollte, der davor geschützt werden müsse, kunstseidene Artikel statt solcher aus natürlicher Seide zu erhalten. In dieser Beziehung könne jedoch nur die Gesetzgebung wirksame Maßnahmen treffen. Diese Auffassung, die namentlich von französischer Seite und auch von den Vertretern der Kunstseidenfabriken verfochten wurde, scheint diejenige der Mehrheit der Teilnehmer gewesen zu sein. Eine Sonderkommission soll die Angelegenheit weiter verfolgen.

Die vierte Resolution behandelt ein Gebiet von durchaus praktischer Bedeutung, nämlich den Zolltarif, der bei einer so ausgesprochenen Exportindustrie wie diejenige der Seide, eine bedeutende Rolle spielt. Dabei war allerdings weder von Zollsätzen, noch von bevorstehenden Tarifrevisionen und Handels-

verträgen die Rede, so sehr vielleicht eine Aussprache zwischen Anhängern des Schutzzolles und einer freieren wirtschaftlichen Auffassung von Nutzen gewesen wäre. Auseinandersetzungen über das allerdings etwas heikle Thema eines Ausgleiches und Abbaues der Zollbelastung in den verschiedenen Ländern bleiben wohl einer spätern Veranstaltung vorbehalten, wenn sich einmal der Gedanke Bahn gebrochen hat, daß es keinen Zweck hat von internationaler Zusammenarbeit zu reden und sich gegenseitig die Märkte abzuschließen! Dafür ist in Paris immerhin die Zweckmäßigkeit der Vereinheitlichung des Wortlauts der Zolltarife der verschiedenen Staaten auf Grund wertvoller Berichte der Herren Fougère (Lyon) und Lange (Krefeld) besprochen und die Notwendigkeit einer möglichst weitgehenden Uebereinstimmung des Tarifschemas (Nomenklatur) festgestellt worden. Als Vorbild eines gemeinsamen Tarifschemas schwebt den französischen und italienischen Delegierten der Wortlaut vor, der im Seidenabkommen der beiden Länder vom Jahre 1923 Aufnahme gefunden und sich anscheinend in der Praxis bewährt hat. Es handelt sich hier in der Tat um eine Tarifordnung, die logisch aufgebaut ist und dem Rohmaterial, wie auch den verschiedenen Gewebearten und den Verfahren der Hilfsindustrie Rechnung trägt. Eine besondere Kommission soll auch diesen Gegenstand weiter beraten in der Meinung, daß es möglich sein sollte, die Regierungen der verschiedenen Länder für die Aufnahme eines einheitlichen Tarifschemas für Seiden und Seidenwaren zu gewinnen.

In der fünften und letzten Resolution forderte der Kongreß einen möglichst ungehinderten Musterverkehr und verurteilte die von den Zollorganen vorgenommene Entwertung der Muster durch Abstempeln, Zerschneiden usf. Auch die das Geschäft hemmenden Gebühren für Reisende in den nordischen Staaten wurden beanstandet.

Die Arbeit der Kongreß-Delegierten war mit der einmütigen Annahme der Resolution nicht erschöpft. Es fanden vielmehr noch Sonderberatungen statt zwischen den Vertretern der Seidenhilfsindustrie und insbesondere der Seidenweberei. So wurde versucht, eine internationale Verständigung inbezug auf die Belastung des Zolles in Großbritannien nach dem 1. Juli 1925 zu erzielen und es wurde ferner die Frage der Einführung von Zahlungsbedingungen für den Verkehr in Krawattenstoffen und die Festigung der Zahlungsbedingungen für den Verkauf von Seidenwaren in Oesterreich besprochen.

Das Arbeitsfeld des Kongresses war so reichlich bemessen, daß mit Ausnahme der kurzen Eröffnungs-Sitzung und eines gemeinsamen Mittagessens für festliche Anlässe keine Zeit blieb und auch auf den ursprünglich wohl in Aussicht genommenen Besuch der internationalen Ausstellung für dekorative Kunst verzichtet werden mußte. So war es Sache jedes einzelnen Teilnehmers, sich diese eigenartige und in vielen Teilen großartige Veranstaltung selbst anzusehen. Dabei galt wohl der erste Gang dem Pavillon der Städte Lyon und St. Etienne, die in einem besondern Gebäude Prunkstücke ihrer Seidenindustrie in großem Umfange ausgestellt haben. Der Reichhaltigkeit, Farbenpracht und künstlerischen Vollkommenheit der Gewebe, die fast alle für Möbel- und Dekorationszwecke berechnet schienen, konnte man seine Bewunderung nicht versagen, doch wurde man bei dieser Schaustellung nicht recht warm. Ein besseres und vielleicht ansprechenderes Bild bot die Sonderausstellung der Lyoner Weberei im Grand-Palais, wo man sich einer Kunst gegenüber sah, die nicht in erster Linie blenden wollte, sondern auf die praktischen Verhältnisse Rücksicht nahm, die schließlich die Grundlage jeder Industrie bilden müssen.

Der zweite internationale Seidenkongreß soll im nächsten Frühjahr in Mailand zusammentreten und es war auch schon davon die Rede, die Zusammenkunft des Jahres 1927 in Zürich abzuhalten. Es fehlt also nicht an dem für das Gelingen solcher großzügigen Veranstaltungen notwendigen Optimismus und, wenn die gegenseitige Aussprache an solchen Versammlungen schließlich auch noch dazu beitragen sollte, die in der Seidenindustrie immer schärfer auftretenden schutzzöllnerischen Bestrebungen etwas einzudämmen, so wären sie vom Standpunkte der schweizerischen Seidenindustrie aus besonders zu begrüßen.

Konferenz der Direktoren der Europäischen Seidentrocknungs-Anstalten.

Von maßgebender Seite erhalten wir einen ausführlichen Bericht über die Beschlüsse der Konferenz der Direktoren der Seidentrocknungs-Anstalten, der namentlich bei den Kunstseideverbrauchern Interesse finden wird.

An der in Paris in den Tagen vom 12./13. Juni 1925 stattgefundenen jährlichen Zusammenkunft der Direktoren der bedeutendsten Seidentrocknungs-Anstalten in Europa waren vertreten: Lyon, Mailand, Zürich, Basel, St. Etienne, Turin, Como, Treviso, Paris, Marseille, Elberfeld und Crefeld.

Zum Zwecke des Studiums und der Durchführung der Vereinheitlichung der Konditionierung und Titrierung auch von Wolle, Baumwolle und anderen Gespinsten, haben sich vor einigen Jahren auch die Leiter der größten französischen und italienischen Wolltrocknungs-Anstalten der Vereinigung der Direktoren angeschlossen. So waren in Paris auch die Konditionen von Roubaix, Tourcoing, Reims und Mazamet vertreten, während die Anstalten von Biella, Vercelli und Caudry fehlten.

Die Besprechungen bezogen sich auf die Prüfung der Kohäsion von Webgrègen, die chemischen Analysen von Kreppseiden usf. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Untersuchung der Kunstseide gewidmet.

Die Seidentrocknungs-Anstalt Zürich hat vor kurzer Zeit den von der „Stagionatura Anonima" in Mailand hergestellten „Coesimetro" angeschafft und es werden nunmehr vergleichende Versuche über die Kohäsion von Webgrègen in Zürich und Mailand auf demselben Material ausgeführt. Es hat sich schon gezeigt, daß der hygroskopische Zustand der Muster wie auch der Luftfeuchtigkeitsgehalt im Untersuchungsraume einen gewaltigen Einfluß auf das Resultat auszuüben vermögen.

Die Seidentrocknungs-Anstalten in Mailand, Lyon, Zürich, Crefeld und Elberfeld sind mit Laboratorien ausgerüstet, die ihnen erlauben, sogen. industrielle, d. h. quantitative Analysen auf den Kreppseiden auszuführen. Diese Art der Feststellung der Menge von auf der Fiber aufgetragenen fremden Substanzen ist bedeutend einfacher und viel genauer als die früher üblichen Abkochungen. Es ist den Kreppseiden-Verarbeitern nicht genug anzuempfehlen, das Rohmaterial vor dessen Verarbeitung genau zu prüfen. Sicherlich ließen sich viele unliebsame Erscheinungen im Gewebe vermeiden, wenn bei Uebernahme des Rohmaterials dieses eingehender untersucht würde. Die Nachprüfung des Zwirnes in fehlerhaften Stellen des Stoffes zeigt in vielen Fällen die Ursache des Vorkommens. Das Material wird von den Anstalten mit der größten Sorgfalt behandelt und die Seidentrocknungsanstalt Zürich verfügt über einige Kreuzspulmaschinen, die erlauben, das Ab- bezw. Umhaspeln der Bobinen ohne jede Beschädigung des Materials auszuführen.

Der Beschluß der Direktoren-Konferenz, den der Europäische Seidenkongreß nachher zu dem seinen gemacht hat, ging dahin, es seien die Kreppseiden-Verbraucher nachdrücklich auf die ihnen durch die Konditionen zur Verfügung gestellten Untersuchungsmethoden aufmerksam zu machen.

Seit einigen Jahren befassen sich die größeren Seidentrocknungs-Anstalten auch mit der Untersuchung der Kunstseiden mit Bezug auf den Feuchtigkeitsgehalt der Erzeugnisse der einzelnen Produktionsverfahren, die Regelmäßigkeit des Fadens, dessen Dehnbarkeit und Stärke, wie auch der Drehung.

Der Verbrauch von Kunstseide hat in der Herstellung von Seidengeweben und Bändern, Wirkwaren usf. einen ganz ungeahnten Umfang angenommen und es wird wohl die Verwendung dieser neuen Textilfaser in Verbindung mit Seide oder anderen Gespinsten nicht mehr verschwinden. Dabei ruhen die Grundlagen für die zur Berechnung kommenden Gewichte einstweilen auf höchst willkürlicher Basis. Der Artikel wird auf Netto-Gewicht geliefert und abgenommen. Die Resultate der auf breiter Grundlage vorgenommenen Versuche weisen mit aller Deutlichkeit darauf hin, daß die Kunstseide nicht nur stark hygroskopischer Natur ist, sondern daß auch zwischen den Erzeugnissen der einzelnen Fabrikationsverfahren und selbst der einzelnen Fabriken ganz bedeutende Abweichungen bestehen.

Es steht fest, daß Viscose, Chardonnet und Kupferammoniakseiden hygroskopischer sind als echte Seide. So wurden z. B. in Lyon bei der Trocknung von Kunstseiden Abnahmen von 7,5 bis 19,9% konstatiert. Die Azetatseide dagegen ist weniger hygroskopisch und nimmt normalerweise nur ungefähr 5—7% Feuchtigkeit in sich auf.

Der Kunstseidenfaden ist imstande, sehr schnell große Feuchtigkeit aufzunehmen und die Klagen über Gewichtsunterschiede, wenn die Ware vor der Verarbeitung einige Zeit gelagert wird, sind häufig. Diese Tatsache mag zum Teil bewirkt haben, daß die Kunstseidenfabriken sich bis jetzt weigerten, für ihre Erzeugnisse eine gleichbleibende Gewichtsbasis festzulegen. Trotz der teilweise gleichen Herkunft des verwendeten ursprünglichen Rohstoffes, zeigen sich in der Zusammensetzung der oben genannten vier Kunstseidenarten ganz bedeutende